

Vielfalt verbindet

HERTIHUS
Jahresbericht 2023



Vielfalt verbindet

Wir blicken auf ein bewegtes und an positiven Erlebnissen vielfältiges Jahr zurück. 365 Tage die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Jeder einzelne Tag ein Geschenk. Eine Vielfalt an Eindrücken, Chancen und Lernfeldern.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen, liebe Lesende, die Vielfalt des Hertihus näherbringen. Dass Vielfalt zu einer höheren Qualität beitragen kann, wurde uns im letzten Jahr bewusst.

Bereichernde Erkenntnisse und spannende Lösungen konnten

durch die Teilnahme und dem Mitspracherecht von Bewohnenden an Projektsitzungen erzielt werden. Zeitgleich war es uns möglich, innerhalb der Teams unser vielfältiges Wissen zu nutzen, um die Qualität unserer Angebote zu steigern. Gerade Vielfalt ermöglicht eine umfassendere Analyse von

Informationen und eine fundiertere Entscheidungsfindung. Besonders bereichernd war in dieser Hinsicht auch die Zusammenarbeit mit dem Regionalleiter und den Abteilungen Finanzen, HR und Immobilien der Stiftung Heilsarmee, welche uns mit ihrem enormen Fachwissen zur Seite standen.

Es ist mir als Institutionsleiter ein grosses Anliegen, der Vielfalt im Hertihus Raum zu geben und ein Miteinander zu ermöglichen. Ich staune jeden Tag aufs Neue, wie unterschiedliche Menschen – zwischen 20 und 80 Jahren – in gutem

Einvernehmen im Hertihus leben und arbeiten können.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Bewohnenden, Mitarbeitenden, Angehörigen, Externen und grosszügigen Spendenden. Dafür, dass unsere Gemeinschaft von der reichen Vielfalt jedes Einzelnen von euch geprägt ist und wir uns auch in Zukunft ergänzen können.

Ihnen, liebe Lesende, wünsche ich nun eine spannende und informative Lesezeit mit dem vorliegenden Jahresbericht!



Lionel Mohn
Institutionsleiter Hertihus

Jahresrückblick 2023

Im Technorama
wurden wir ganz
schön eingenebelt.



Für die Fussball WM haben
wir sogar das Atelier einen
Stock nach unten verlegt.

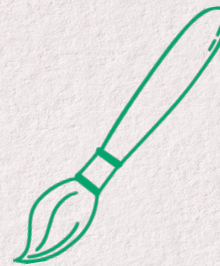


Auf dem Stanserhorn
konnten wir auf 1'900
M.ü.M. die atemberaubende
Aussicht geniessen.





Am 1. August haben wir es
krachen lassen – Mit Grillade,
Spielen und spritzigen Mocktails.



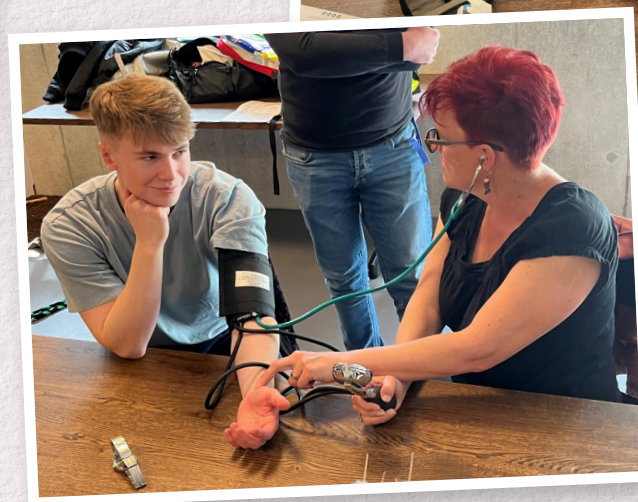
Nach dem Prinzip
Malen nach
Zahlen haben die
Bewohnenden eine
öde weisse Wand
in ein Kunstwerk
verwandelt.



Nach einer Rundfahrt
auf dem Urnersee
haben wir beim Minigolf
Höchstpunktzahlen erspielt.



Die Aussicht vom Sántis war ein einziges Nebelmeer. Dafür gab es auf der Schwägalp einiges zu sehen.



Wir haben 2023 auch gearbeitet. Bei mehreren Weiterbildungen konnte das Team sein Wissen festigen und so einiges neues dazulernen – und auch gleich ausprobieren.



Den Sommer haben wir mit einer grossen Sause gebührend ausklingen lassen.



Für Privatsphäre und Selbstbestimmung

Neuer Frontdesk als Dreh- & Angelpunkt

Mit dem Frontdesk hat eine massgebliche Umgestaltung des Betreuungskonzepts Einzug ins Hertihus gehalten. Der Effekt ist täglich spürbar – sowohl für die Bewohnenden als auch für das Team.

Jeden Mittag bot sich im Hertihus das selbe Bild: Der Speisesaal ist gut gefüllt. Bewohnenden stehen am Buffet an, oder sitzen bereits am Tisch und essen ihr Mittagessen. Pünktlich um 12.15 rollt dann jemand aus dem Team den roten Medikamentenwagen in den Saal. Die Mittagsmedikamente werden einer Person nach der anderen an den Platz gebracht und dort eingenommen.

Doch seit Juli 2023 ist der rote Wagen aus dem Speisesaal verschwunden. Neu ist der Frontdesk Dreh- und Angelpunkt für die Begegnungen zwischen den Bewohnenden und dem Team.

Der Frontdesk ist ein kleiner Raum, direkt neben der Eingangstür. Zu bestimmten Öffnungszeiten ist dieser Raum durch die Betreuung be-

setzt und Bewohnende erhalten die Möglichkeit, sich hindernisfrei ans Team zu wenden. Neben den festen betreuenden Massnahmen, wie dem Abgeben von Medikamenten und Taschengeld, ist der Frontdesk aber auch Anlaufstelle für alle anderen Anliegen der Bewohnenden. So wissen die Bewohnenden immer genau Bescheid, wann und wo sie jemanden erreichen können.

Im Fall der Mittagsmedikamente bietet das Frontdesk noch einen weiteren entscheidenden Vorteil. Die Bewohnenden müssen ihre Medikamente nicht im vollen Speisesaal einnehmen, sondern nur im Beisein der Betreuung.

So wird ihre Privatsphäre gewahrt und sie können ihr Mittagessen in Ruhe geniessen. Neben der Privatsphäre wird auch die Selbstbestim-



mung der Bewohnenden gestärkt. Da sie ihre Medikamente selber abholen, tragen sie die Verantwortung dafür. Ausserdem haben sie sich nicht an vom Team festgelegte Zeitpunkte zu halten, sondern können in einem Zeitfenster den für sie richtigen Moment wählen.

Von der neuen räumlichen Aufteilung profitieren sowohl die Bewohnenden als auch das Team. Bis anhin wurden viele Massnahmen mit Bewohnenden im Büro der Betreuung abgewickelt. Nicht zuletzt wegen der engen Platzverhältnisse war dieser Raum dazu ungeeignet.

Der Frontdesk ist nun vom Büro getrennt und bietet somit einen Raum, der eigens für die Begegnung von Bewohnenden und Betreuung genutzt wird. Und durch die Glastür ist nun auch bei geschlossener Türe ersichtlich, wenn der Raum besetzt ist.

Ausserhalb der Öffnungszeiten bewegt sich das Personal im Rest des Hauses und geht seinen weiteren Aufgaben nach. In dringenden Situationen oder für ein kurzes Gespräch bleiben sie natürlich auch dann für die Bewohnenden verfügbar.

Wie bei jeder Veränderung musste man sich natürlich auch hier erst an die neuen Umstände gewöhnen. Doch das Konzept stiess schnell auf Zuspruch. Die klaren Öffnungszeiten, die Zugänglichkeit der Betreuung und die geeigneten Räumlichkeiten machen das gemeinsame Leben und Arbeiten für alle Beteiligten wesentlich unkomplizierter.



Wo Ideen Form annehmen

Ein Blick ins Atelier der Frohbürg

In der Frohbürg entdecken Bewohnende des Hertihus ihre kreative Ader wieder. Im Atelier entstehen bunte Kunstwerke und ausgefallene Projekte. Doch nicht nur das: Hier finden die Teilnehmenden auch ihre eigene Tagesstruktur und können ihre individuellen Fähigkeiten einsetzen.



Die bodentiefen Fenster sorgen für einen lichtdurchfluteten Raum. Zeichnungen zieren die Wände und von der Decke baumeln bunte Papiervögel. Die Regale, die den Raum in zwei Hälften teilen, sind gefüllt mit allerlei Werkzeug, Bastelbedarf und angefangenen sowie fertigen Projekten. In einer Ecke steht ein Radio, aus dem leise die Rock-Klassiker der letzten Jahrzehnte ertönen.

Wir sind im Atelier der Frohbürg, nur wenige Gehminuten vom Hertihus entfernt. Im Erdgeschoss des schwarzen Holzgebäudes finden ein grosses Konferenzzimmer und die Küche Platz, in der alle Mahlzeiten für das Hertihus gekocht werden. Während unten der Kochlöffel geschwungen wird, wird hier im Atelier im oberen Stock gemalt, gebastelt und getüftelt.

Im Raum herrscht eine konzentrier-



Chili Salz
5.50

te Atmosphäre. Zielstrebig richten die Teilnehmenden ihre Arbeitsplätze ein und vertiefen sich in ihre jeweilige Tätigkeit. Man hört das Aneinanderklackern von Häkelnadeln, Farbstifte, die auf dem Papier hin und her gleiten, und Rattanstreifen, die beim Verflechten ra-



Schale klein
10.-

scheln. Gesprochen wird nur wenig - bis dann die Pause anbricht. Bei einer Tasse Kaffee und einem Snack wird geplaudert und gelacht.

Vierzehn Bewohnende des Hertihus besuchen regelmässig das Atelier, um hier ihrer Tagesstruktur nachzugehen. Die meisten kommen fünf Tage pro Woche ins Atelier, jeweils zweieinhalb Stunden, entweder am Vor- oder am Nachmittag.

An was sie dabei arbeiten, entscheiden sie selbst. Ziel ist es, die eigenen Fähigkeiten zu erhalten und herauszufinden, was man gerne tut.

Viele Teilnehmende erzählen, dass sie seit ihrer Schulzeit nicht mehr kreativ gearbeitet haben und erst jetzt wieder ihre kreative Ader wiedergefunden haben. Sie schätzen die Vielfalt der Arbeiten und kommen gerne ins Atelier. Diese Freude merkt man den Teilnehmenden



Teeset
52.-

auch an. Sie malen Mandalas, häkeln Mützen oder falten Papiertiere. Aber auch Gedächtnistraining ist eine mögliche Beschäftigung.

Manchmal gibt es auch ausgefallendere Projekte. Für ein Fest wurde im Atelier zum Beispiel eigens ein Spiel gebaut, bei dem man eine Kugel auf zwei Schnüren balancieren und im richtigen Moment fallen lassen muss, um sie in einem Loch zu versenken. Und im Hertihus wurde eine einst kahle, weisse Wand liebevoll mit einem bunten Wandbild bestückt.

Wenn die Teilnehmenden nicht gerade selber mit einer Idee kommen, lässt sich das Team des Ateliers immer wieder neue Projekte einfallen, um den Teilnehmenden eine möglichst vielfältige Palette an Aktivitäten zu bieten. Bevor ein neues Produkt ins Repertoire aufgenommen wird, wird es immer zuerst von einigen Teilnehmenden gemeinsam mit dem Team ausprobiert.

Ist die Idee umsetzbar? Wo sind die Tücken bei der Herstellung? Entspricht das Endergebnis den Vorstellungen? Erst wenn all diese Fragen geklärt sind, kann ein neues Produkt in Serie gehen.



**Die gezeigten Produkte können Sie an unserem
Verkaufsstand oder in unserem Onlineshop erwerben.**

Bahnhofstrasse 31

8180 Bülach

www.frohburch.heilsarmee.ch/shop

Ein fleissiges 2023

Das Atelier in Zahlen

Bei all dem Tatendrang wird im Atelier so einiges an Arbeit verrichtet.
Das ganze Engagement in Worten zu beschreiben ist fast nicht möglich.
Deshalb zeigen wir es hier anhand einiger Zahlen.



720 min
Farbstifte gespitzt



100'000g
Ton verarbeitet



528
Kaffees &
212
Espressos
getrunken



208h
ist der Brennofen
gelaufen



3200 cm²
gehäkelt



468
Hemden
gebügelt

Bereichsleiter Wohnen im Interview

In dieser administrativen Rolle kann ich mir meine Arbeitszeit flexibler einteilen. In herausfordernden Zeiten zeigt sich jedoch wieder, wie unvorhersehbar diese Arbeit sein kann. Wenn es eine Krise zu bewältigen gilt, hat das natürlich immer Vorrang. Es ist wichtig, gut organisiert zu sein und Aufgaben delegieren zu können. Bis jetzt habe ich beispielsweise meine Bezugsklient*innen

Bisher war es so, dass der Institutionsleiter auch den Bereich Wohnen geleitet hat und die Bereichsleiterin Arbeit ebenfalls stellvertretende Institutionsleiterin war. Da sie das Hertizhaus 2023 verlassen hat, mussten diese beiden Verantwortungen neu besetzt werden. Da meine Expertise aber im Bereich Wohnen liegt, hat die Institutionsleitung beschlossen, die Sache umzukehren. Lionel Mohn übernimmt nun neben der Institutionsleitung den Bereich Arbeit, während ich den Bereich Wohnen leite und stellvertretender Institutionsleiter bin.

Ich verbringe definitiv weniger



Zeit bei den Bewohnenden und mehr bei den Angestellten. Dort sind die Themen dann vor allem Dienstplanung, Mitarbeitergespräche und die Unterstützung von Mitarbeitenden in Krisensituationen.

Bei der Personalführung ist es wichtig, ein gutes Gleichgewicht zu finden. Einerseits will ich allen den Freiraum geben, sich selber weiterzuentwickeln und an ihren Aufgaben zu wachsen. Gleichzeitig muss man gegebenenfalls aber auch unterstützen und niemanden mit einem Problem allein lassen. Wir haben ein bunt gemischtes Team, mit vielen verschiedenen Hintergründen und Fähigkeiten. Das Ziel ist es, diese Vielfalt so zu nutzen, dass schlussendlich die Bewohnenden und auch das Team selbst möglichst viel davon profitieren.

2024 wird es personelle Veränderungen geben. Mitarbeitende gehen in Rente und unser Lernender schliesst seine Ausbildung ab. Das wollen wir als Chance nutzen, um unser Teamdesign neu zu denken.

Welche Veränderungen planst du im Wohnbereich?

Die erste Veränderung gilt den Aussenwohngruppen. Die sind zu einer Zeit entstanden, in der wir andere Bewohnende mit anderen Bedürfnissen hatten. Deshalb ist es Zeit, das agogische Konzept zu überdenken und zielgerichteter zu gestalten.

Die wohl grösste Veränderung wird aber durch unsere Bewohnenden selbst kommen. Mit jedem neuen Bewohnenden kommen auch neue Bedürfnisse und Herausforderungen. Unsere Aufgabe als Team ist es, uns konstant weiterzuentwickeln, um angemessen darauf reagieren zu können.

Wie kann deine Rolle aktiv zur Lebensqualität der Bewohnenden beitragen?

In erster Linie ist es wichtig, auch als Leiter weiterhin für die Bewohnenden erreichbar zu bleiben und immer ein offenes Ohr zu haben. Diese fünf Minuten nehme ich mir immer. Aber auch administrative Arbeiten wie die Dienstplanung sind hier wichtig. Eine gut gemischte Dienstkonstellation mit verschiedenen Fähigkeiten kommt auch den Bewohnenden zugute.

Die Bezugspersonenarbeit ist ein weiterer wichtiger Baustein für das Wohlergehen der Bewohnenden. Letzten Herbst haben wir begonnen, diese zu überarbeiten. Bisher war die Arbeit immer mit sehr viel administrativem Aufwand verbunden. Dieser wird künftig reduziert, damit wir die neugewonnene Zeit in die direkte Arbeit mit den Klient*innen investieren können.

Wie beurteilst du die zukünftige Entwicklung im Bereich betreutes Wohnen über das Hertihus hinaus?

Es wird sicherlich Veränderungen geben und das ist auch notwendig. Momentan sind betreute Wohnplätze stark ausgelastet. Gerade für Menschen, die schnell unkomplizierte Hilfe benötigen, wären zum Beispiel Notzimmer, die an ein betreutes Wohnen angeschlossen sind, eine gute Lösung. Als Gesellschaft haben wir die Chance, umsichtiger zu werden. Indem wir die individuellen Schicksale von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen nicht vergessen und uns bewusst sind, dass eine solche Situation jeden treffen kann.



Johannes Mitterlechner
Bereichsleiter Wohnen,
Stv. Institutionsleiter Hertihus

Rückblicke und Einblicke

Bewohnende des Hertihus erzählen

Seit drei Jahren mache ich mit der Betreuung regelmässig Lauftrainings, weil ich Mühe habe, mich draussen weit weg zu bewegen. Das heisst, ich gehe alle zwei Tage mit unserem Lernenden auf einen Spaziergang, und wir probieren immer wieder etwas weiter zu laufen. Das regelmässige Gehen hilft mir, meinen Radius zu vergrössern.

Anfangs 2023 konnte ich knapp die 250 Meter bis zur nächsten Kreuzung laufen. Gegen Ende des Jahres habe ich es erstmals wieder geschafft, zu meinem Hausarzt zu laufen. Das sind knapp 500 Meter durch die Altstadt. Seit Anfang 2024 kann ich nun sogar wieder den etwa einen Kilometer langen Weg bis zu meiner Mutter laufen. Wenn ich meine Laufziele erreiche, ist das immer eine grosse Erleichterung für mich und es macht mich natürlich auch etwas stolz. Mein nächstes Ziel ist es, zur Velowerkstatt der Stiftung Wiesli zu laufen. Da würde ich gerne die Tagesstruktur besuchen.

Diese Fortschritte klappen bei mir dank meiner Medikamente und einer guten Einstellung. Ich bin gelassener und mache mir selber weniger Stress. Wenn ich irgendwo hingehen müsste, wäge ich ab, ob es wirklich nötig ist, und bleibe ruhig. Manchmal regt es mich zwar auf, wenn ich etwas nicht schaffe, aber dann denke ich mir: "Gut, dann probierst du es beim nächsten Mal nochmal".

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass ich so weitermachen kann. Step by Step.

- Erzählt von Reto Hermann

Mit den Mitbewohnern, die ich gerne habe, viel Zeit zusammen verbringen zu dürfen, ist mir persönlich wichtig, um mich zuhause zu fühlen. Ich bin froh und dankbar, nicht alleine zu sein. Es ist schön und tut gut, mit so vielen lebenswerten Mitbewohnern und dem Team zu leben und zu wohnen. Und es ist eine grosse motivierende Kraft, die mich im Alltag begleitet. In vielen Bereichen stärkt sie und in schwerer Zeit tröstet sie.

Es ist kurz: Seelennahrung.

- Geschrieben von Anonym

Nach einem dreimonatigen Entzug in Rheinau bin ich Ende Juli 2023 ins Hertihus gezogen. Der Übertritt hat reibungslos geklappt und ich wurde gut aufgenommen. Ich habe mich nie alleine gefühlt und es war immer jemand zum Reden da, nicht nur meine Bezugsperson. Ich habe dann schnell meinen Weg in die Arbeitswelt wiedergefunden. Ich konnte direkt im Hausdienst und in der Küche mitarbeiten. So konnte ich mein Arbeitspensum langsam wieder steigern. Das hat mir sehr gutgetan. Seit März 2023 arbeite ich nun in einem 50%-Pensum bei der Stiftung Wiesli in der Hauswartung.

Im Hertihus fühle ich mich super aufgehoben. Jetzt brauche ich nur noch etwas Geduld, bis ich in eine Aussenwohngruppe ziehen kann. Aber auch diese Zeit wird vorübergehen.

Ich hoffe, dass ich im 2024 eine IV-Rente bekomme und dann wieder mehr als 50% arbeiten kann. Mein Ziel ist es dann, mich wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranzutasten. Mal schauen, ob das klappt. Ich will auch etwas mehr nach draussen gehen und mehr mit meiner Mutter unternehmen, aber das wird sich schon alles ergeben.

- Erzählt von Martin Küenzle

Bilanz 2023

	31.12.23	31.12.22
Aktiven		
Flüssige Mittel	260'966.50	196'746.33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	214'126.95	214'819.20
Übrige Forderungen	45'804.60	51'452.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	14'298.35	11'235.00
Total Umlaufvermögen	535'196.40	474'252.93
Mobile Sachanlagen	85'541.15	117'499.90
Total Aktiven	620'737.55	591'752.83
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26'041.95	27'527.06
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'972.92	9'131.35
Passive Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen	14'667.05	49'602.60
Total kurzfristiges Fremdkapital	45'681.92	86'261.01
Langfristiges Fremdkapital	150'000.00	150'000.00
Total Fremdkapital	195'681.92	236'261.01
Zweckbestimmte Fonds	90'551.31	86'615.51
Total Fonds-/Fremdkapital	286'233.23	322'876.52
Organisationskapital	268'876.31	291'997.13
Verlust/Gewinn	65'628.01	-23'120.82
Total Eigenkapital	334'504.32	268'876.31
Total Passiven	620'737.55	591'752.83

Erfolgsrechnung 2023

	31.12.23	31.12.22
Erträge aus Leistungsabgeltung	2'094'735.00	2'071'970.00
Spenden	5'766.05	114'865.91
Erträge aus Verkäufe und Leistungen gegenüber Dritten	86'884.43	70'706.52
Diverse Erträge	73'266.10	70'812.93
Total Erträge	2'260'651.58	2'328'355.36
Debitorenverluste	675.00	0.00
Nettoertrag	2'259'976.58	2'328'355.36
Personalaufwand	-1'282'369.35	-1'378'648.75
Medizinischer Bedarf	-4'606.95	-6'672.25
Lebensmittel und Getränke	-234'100.21	-209'814.16
Haushalt	-19'837.93	-27'016.08
Unterhalt und Reparaturen	-59'412.14	-49'625.18
Miet- und Leasingaufwand	-358'718.90	-329'369.65
Energie und Wasser	-56'336.15	-85'120.15
Bildung und Freizeit Bewohnende	-11'586.25	-11'083.59
Büro- und Verwaltungsaufwand	-90'440.53	-86'582.89
Materialaufwand Werkstätten	-6'637.46	-5'762.82
Übriger Sachaufwand	-25'378.00	-23'160.70
Betrieblicher Aufwand	-867'054.52	-834'207.47
Abschreibungen	-36'812.95	-33'967.70
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	73'739.76	81'531.44
Finanzerfolg	-4'175.95	-2'190.35
Betriebliches Ergebnis	69'563.81	79'341.09
Fondsentnahme	1'830.25	50'388.00
Fondszuweisung	-5'766.05	-152'849.91
Fondsrechnung	-3'935.80	-102'461.91
Jahresverlust / Jahresgewinn	65'628.01	-23'120.82

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Das Rechnungsjahr 2023 können wir mit einem Gewinn abschliessen.

Auf der Ertragsseite zeigt sich eine höhere Abgeltung aus der Betreuung durch eine leicht höhere Belegung. Die Belegung war mit einer Auslastung von 99.7% auf 36 Plätzen stabil. Die Erträge aus Verkäufen und Leistungen gegenüber Dritten waren ebenfalls höher. Für acht Monate wurde die Schule Bachenbülach mit Essen für den Mittagstisch beliefert. Eine vertiefte Analyse über die Wirksamkeit und betriebswirtschaftliche Überlegungen haben aber ergeben, dass dieser Auftrag leider nicht weiter vom Hertihus ausgeführt werden kann.

Aufgrund des Cateringauftrages waren die Lebensmittelaufwände höher als im Vorjahr. Die Vermietungen mit/ohne Cateringaufträge der Frohbürg haben sich nicht wie erwartet entwickelt und sind auf tiefem Niveau konstant.

Die Spendeneinnahmen sind unter den Spendenstand von 2021 zurückgegangen. Der höhere Spen-

denertrag im Jahr 2022 von gut CHF 90'000 ist unter anderem auf die Auflösung des Vereins Treffpunkt Büli zurückzuführen. Die Spende wurde dem Fonds Treffpunkt Büli zugewiesen und kann für Zwecke des Treffpunkt Büli genutzt werden. Nach wie vor wird der Treffpunkt zweimal wöchentlich angeboten und rege besucht. Die Anzahl der Besuchenden ist leicht gestiegen.

Im Weiteren hat die Analyse der Dienstpläne gezeigt, dass die Dienstzeiten teilweise nicht mit den Anwesenheiten und Bedürfnissen der Bewohnenden übereinstimmen. Im Jahr 2023 wurden die Dienstpläne daher punktuell an die Bedürfnisse der Bewohnenden angepasst.

Gleichzeitig konnten wir mit dieser Anpassung und mit der Optimierung der Tagesstruktur den Personalaufwand reduzieren. Die Reduktion erfolgte mittels natür-

licher Personalfluktuations wie Prozessoptimierungen und Änderung von Aufgaben bei Pensionierungen oder Kündigungen auf Wunsch von Mitarbeitenden.

Zudem konnte mit der Inbetriebnahme der Pelletheizung an der Bahnhofstrasse 31 die Heizkosten, ersichtlich unter „Energie und Wasser“, gesenkt werden. Der Mietaufwand hat sich erhöht, da die Tragbarkeit der Liegenschaften mit dem vermehrten Unterhalts- und Reparaturbedarf nicht mehr gegeben war. Die übrigen Aufwände blieben ungefähr auf Vorjahresniveau.

Das erfreuliche Resultat 2023 mit einem Gewinn von CHF 65'628.01 wird dem Eigenkapital zugewiesen, was nach drei hintereinander folgenden Jahren mit Verlusten wieder etwas aufgebaut werden konnte. Letztmals wurde im Jahr 2019 ein Gewinn erzielt. Herzlichen Dank dem ganzen Hertihus-Team für eure wertvolle Arbeit mit Herz für die Bewohnenden des Hertihus und auch für alle Veränderungen, die im letzten Jahr angestoßen und realisiert werden konnten.

Samuel Schwyn
Senior Controller SI

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An den Stiftungsrat der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Hertihus Bülach, Bülach

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Hertihus Bülach für das am abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 20. März 2024

BDO AG



Laurence Gilliéron
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin



i.V. Viktor Hüsler
Zugelassener Revisor

Beilage
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Fokus auf das Kerngeschäft

Nach einem spannenden Rückblick freut es mich nun, Ihnen, liebe Leserschaft, bereits einen Einblick ins neue Jahr zu präsentieren.

Neben der Erkenntnis, dass uns die Vielfalt verbindet und eine deutliche Steigerung der Qualität bewirken kann, haben wir uns im letzten Jahr auch auf unser Kerngeschäft fokussiert. Dies, indem wir unsere Angebote geschärft und optimiert haben. Auch im Jahr 2024 werden wir Projekte verfolgen, um unsere Räumlichkeiten optimal an die Bedürfnisse der Bewohnenden anzupassen.

Des Weiteren gilt es, das neue Zürcher Selbstbestimmungsgesetz schrittweise zu implementieren und unsere Betreuungsangebote stetig weiterzuentwickeln.

Personelle Veränderungen stehen auch dieses Jahr an. Infolge Pensionierungen, erfolgreich abgeschlossenen und gestarteten Ausbildungen dürfen wir uns als Team reorganisieren, Aufgaben neu ver-

teilen und von diesen Chancen profitieren.

Es freut mich, gemeinsam mit dem Team Hertihus auch in diesem Jahr zu zeigen, dass wir bereit sind, die Zukunft zu gestalten und uns weiterzuentwickeln.



Lionel Mohn
Institutionsleiter Hertihus

Impressum

Herausgeber: Hertihus Bülach
Texte: Lionel Mohn, Nick Wegmann, Samuel Schwyn
Layout: Nick Wegmann
Lektorat: Gian Hedinger
Bildmaterial: Archivbilder Hertihus, Nick Wegmann